

76. Jahrgang Dezember 2024 Einzelpreis 1,50

UnserBlatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Interview mit Simon Obermeier,
Kantor der Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek

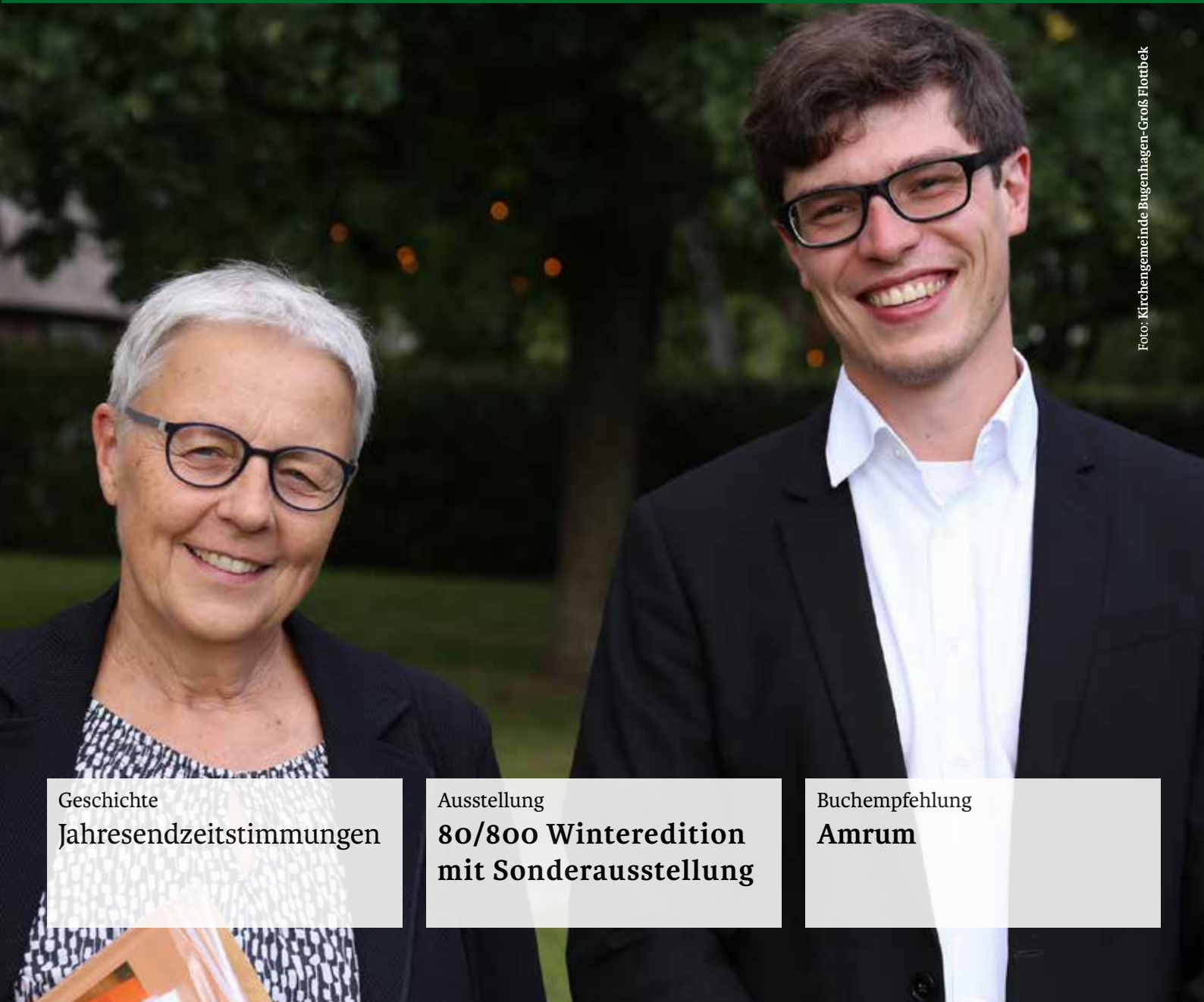


Foto: Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek

Geschichte
Jahresendzeitstimmungen

Ausstellung
**80/800 Winteredition
mit Sonderausstellung**

Buchempfehlung
Amrum



LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht mangelt reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2 22607 Tel. 8 99 24 40

Ordinger Weg 12

...am botanischen Garten



Verkauf von 3 Wohnungen in bezugsfertiger Villa

- Wohnflächen von 119 m² - 234 m²
- Penthouse, EG und OG
- Aufzug & Tiefgarage
- Jetzt besichtigen!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstr. 3B · 22559 Hamburg
040 - 822 90 558 · www.west-elbe.de



„Gans“ schön lecker

küchenfertig vorbereitet oder fertig gebraten

**Wild aus
heimischen Wäldern**

**Geflügel aus
artgerechter Haltung**

**Fleischermeister
Dirk Hübenbecker
empfiehlt:**

Hausgemachtes Roastbeef
mit Kartoffelgratin und
Remouladensauce



Fleischerei und Partyservice Hübenbecker

Waitzstraße 17 | 22607 Hamburg | Telefon: (040) 89 44 00
<https://www.fleischerei-huebenbecker.de/>

Schneller & zuverlässiger Service mit Firmensitz in Hamburg!



**Probefahrten im
Ladengeschäft in
Wellingsbüttel möglich**



Arne Buchholz
tel. 040 • 851 807 03



Psychiatrische &
Psychologische Praxis

Dr. med. Sita von Richthofen

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Privat und alle Kassen

Öffnungszeiten

Mo 8.30 – 13.30 Uhr

Di 8.30 – 13.30 & 14 – 17 Uhr

Do 8.30 – 13.30 Uhr

Termine nach Vereinbarung

www.praxis-von-richthofen.de

Tel. 040 - 600 399 72

Waitzstraße 26

Beratung mit
Berücksichtigung der
ZUSCHÜSSE durch
die Hamburger
FÖRDERPROGRAMME!

Wellingsbüttler Weg 117
22391 Hamburg
www.hamburg-lifte.de
info@hamburg-lifte.de



Sitztreppenlifte · Hublifte · Plattformlifte · Rampen

Liebe Mitglieder,

nun schreiten wir mit großen Schritten auf die Weihnachtszeit zu. Die Kinder schreiben ihre Wunschzettel und in der Waitzstraße gibt es den kleinen Weihnachtsmarkt. In diesem Jahr hat der Weihnachtsmarkt noch mehr Sitzplätze auf unseren Wunsch und es gibt frisches Schmalzgebäck.

Am **11. 11.2024** genossen wir – 25 Mitglieder des Bürgervereins – das **Martinsgans-Essen** in der Wassermühle, Wedel zum 3. Mal. Es hat allen beteiligten Personen sehr gut geschmeckt und wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr wieder das Martinsgans-Essen in der Wassermühle genießen können.



Ute Frank

Im Jenischpark haben wir zwei beeindruckende Ausstellungen: im Ernst Barlach Haus wurde das umfangreiche Werk der Künstlerin Elfriede Lohse-Wächtler zusammengestellt. Das Bargheer Museum hat von dem Maler Eduard Bargheer sehr schöne Bilder aus der Wahlheimat Ischia ausgestellt. Es ist sehr lohnenswert, diese beiden sehr unterschiedlichen Ausstellungen zu betrachten.

Der Ausflug einiger Mitglieder des Bürgervereins zu der Firma **Montblanc** war ein voller Erfolg. Wir haben uns zuerst das innere Gebäude angesehen und anschließend hatten wir die Gelegenheit, auch die Werkräume zu besichtigen. Hier konnten wir sehen mit welcher präzisen Genauigkeit die Füllfederhalter hergestellt werden. Es war ein beeindruckendes Erlebnis.

Für den **4. Dezember 2024 um 19.00 Uhr** habe ich eine Krimi-Lesung der bekannten Autorinnen, Anke Küpper und Franziska Henze, in der VHS organisieren können. Näheres in diesem Heft.

In diesem Jahr werden wir am **Donnerstag, dem 12.12.2024** das Weihnachtsdorf in Pinneberg besuchen. Näheres dazu in diesem Heft.

Auf vielfachen Wunsch habe ich jetzt am **Mittwoch, dem 18.12.2024** eine Besichtigung des Hamburger Rathauses und ein Gespräch mit der Abgeordnete, Frau Mareike Engels, und eine Bürgerschaftssitzung vereinbaren können. Ich hoffe, dass viele Mitglieder Zeit haben und teilnehmen. Im Anschluss besteht noch die Möglichkeit, den schönen Weihnachtsmarkt am Rathaus mit einem Eiergrog oder einem Punsch ausklingen zu lassen.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und für das Jahr 2025 alles, alles Gute und bleiben Sie oder werden Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr
Ansprechpartnerin: Kitty Köhring
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de
Spendenkonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDE3333

1.Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2.Vorsitzende: Sylvia Buhlheller
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhlheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtdirektion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
VM-Media Volker Meliß
An der Eiche 51
25421 Pinneberg
Telefon: 04101 50 58 99

Redaktion: redaktion@bvfo.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Vertrieb: durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V.

Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungsweise: Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Redaktionsschluss: am 3. des Vormonats.

Druckerei: Wir-machen-Druck.de

Alle Jahre wieder

Jahresendzeitstimmungen



Weihnachten 1951, vor dem Alsterhaus

Jetzt, wo ich diesen Artikel schreibe, sind es noch rund 3 Monate bis Weihnachten, dem Fest der Liebe und des Commerz. Während die meisten in diesen Tagen noch den Spätsommer genießen, sind die Geschäftsleute schon dabei, alles auf den Weg zu bringen, was im Weihnachtsgeschäft guten Umsatz und Gewinne verspricht. Die Lebkuchen gibt es bei Discountern schon im Angebot, Wohltätigkeitsorganisationen verschicken Prospekte für Weihnachtsgrußkarten oder Kalender für das neue Jahr, natürlich verbunden mit vorbereiteten Überweisungsträgern für großzügige Spenden. Es soll sogar Menschen geben, die schon alle Weihnachtsgeschenke besorgt haben. Ich bin noch nicht so weit, weiß wieder nicht, was ich meinen Enkeln schenken soll. (*Schenke ich bar oder mit Karte?*). Gesundheit und Frieden auf der Welt kann man sich nur wünschen, aber leider nicht verschenken. Also alles wie gehabt. Auch was Sitten, Gebräuche und Traditionen in Hamburg betrifft hat sich in den letzten Jahren nicht viel verändert. Die etwa 15 m hohe Alstertanne erstrahlt seit 1989 jedes Jahr mit über 1000 Leuchten

in vollem Glanz, den historischen Roncalli-Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus mit dem fliegenden Weihnachtsmann zu besuchen und dabei einen Glühwein zu trinken, hat ebenso eine Tradition wie die Märchen-, Back- und Theaterschiffe auf der Alster (seit 35 Jahren), der Besuch eines Weihnachtsmärchens im Theater und vieles mehr, auf das ich hier nicht näher eingehen will, da es den meisten bekannt sein dürfte. Weniger bekannt in Hamburg ist noch das Tannenbaumwerfen. Seit 1997 werden von einer Schute 50 Tannenbäume auf Schiffe geworfen, damit die Seeleute fern der Heimat in Weihnachtsstimmung versetzt werden (*und beim Landgang noch ein paar Euro in Hamburg lassen*). Diese ist zumindest in den Familien durch die Kinder längst eingekehrt. Die Wunschzettel sind bei WhatsApp oder in den (a)sozialen Medien nachzulesen, der Inhalt der Nikolausstiefel wurde längst vernascht, die Türchen am Adventskalender wurden jeden Tag in freudiger Erwartung eines Leckerlis geöffnet. Heiligabend kann kommen, der in jeder Familie traditionell fast immer gleich abläuft. Das Festtagsessen - traditionell oft Gans oder Karpfen - wird zubereitet und vor der Bescherung geht es zum Weihnachtsgottesdienst, wo Pastor Hofmann oder ein anderer Pastor seine ganz spezielle große Heiligabend-Gemeinde herzlich begrüßt, aus dem Lukas-Evangelium die Weihnachtsgeschichte vorliest, gemeinsam „Oh du fröhliche“ anstimmt, bevor sich die Familien zusammen mit den angereisten Verwandten und Freunden unter dem Tannenbaum zur Bescherung versammeln. Auch nach Weihnachten bis zum Jahresende heißt es: „The same procedure as every year“. Wie aber wurden diese Feste vor 70 oder gar 200 Jahren gefeiert? Ich erinnere mich noch recht gut an die Weihnachtszeiten in meiner Kindheit (*dafür vergesse ich anderes*). Schon einige Wochen vorher war

Weihnachts-Backzeit. Zusammen mit einer hilfreichen Tante hat meine Mutter an einem Tag mehrere Stollen (Dresdner Rezept) und viele Plätzchen gebacken. Wir Kinder bastelten unsere Weihnachtsgeschenke selbstverständlich selbst. Aus Lederresten wurden beispielsweise Schlüsseltaschen gefertigt, Strohsterne und anderer phantasievoller Weihnachtsschmuck hergestellt. Das machte uns nicht nur viel Spaß, sondern kostete zudem nicht viel, denn unser knapp bemessenes Taschengeld ließ keine großen Weihnachtseinkäufe zu. Auch die Geschenke unserer Eltern und Verwandten, die wir bekamen, waren trotz zunehmenden Wohlstands nicht so groß wie heute, obwohl die Kaufhäuser (in Altona „Hertie“) mit festlich dekorierten Schaufenstern die Kunden in die Innenstadt lockten, wo dann ein als Weihnachtsmann verkleideter älterer Mitarbeiter die Kleinen auf den Schoß nahm, um sich mit ihnen gegen Bezahlung fotografieren zu lassen. Auch in der Waitzstraße hatte sich was getan. Max Hansen schrieb in den Mitteilungen des Bürgervereins (Heft 12/1960: Unsere Heimat in weihnachtlicher Sicht): „Seien es die prächtigen Auslagen in den Schaufenstern und die Lichterketten an den Häuserfronten, sei es die stimmungsvolle Herrichtung der ganzen Straße, wie wir es u. a. beispielsweise am Eingang der Waitzstraße beobachten können, wo uns ein gewaltiger Tannenbaum als Sinnbild der Jahreszeit grüßt.“ Wir Kinder waren trotz nur spärlich mit Spielzeug ausgestattetem Kinderzimmer glücklich, wenn auch nicht wunschlos. Bei all den finanziellen Einschränkungen dachten unsere Eltern damals auch noch an andere, die noch weniger hatten als wir, z. B. die „Brüder und Schwestern in der Ostzone“, denen wir zu Weihnachten mehrere Wochen vor dem Fest ein „Päckchen nach drüben“ schickten, mit etwas Kaffee (*1/4 Pfund muss reichen*)

und anderen Dingen, die jenseits des „eisernen Vorhangs“ nicht zu bekommen waren. Nicht vergessen durfte man neben der Anschrift den Zusatz „Geschenksendung – keine Handelsware“. Heiligabend bekundeten wir dann noch einmal unsere Zusammengehörigkeit mit Kerzen in den Fenstern, was in Anbetracht der relativ dunklen Straßen immer sehr festlich aussah. Im Dezember leuchteten die Kerzen auf dem Adventskranz, auch das eine alte Tradition, die mir sehr gefiel. Noch mehr hätte mir wahrscheinlich der große, weltweit erste Adventskranz gefallen, den Johann Hinrich Wichern 1839 zum ersten Mal im Betsaal auf dem Stiftungsgelände „Rauhes Haus“ aufhing. Auf ihm waren sogar 23 Kerzen. Jeden Tag wurde eine angezündet, bis endlich der Weihnachtsmann kommen konnte, eine Phantasiegestalt mit ein bisschen Nikolaus, Knecht Ruprecht und anderen „Zutaten“. In anderen Regionen, besonders dort, wo Katholiken wohnten, warteten die Kinder allerdings nicht auf den Weihnachtsmann, sondern auf das Christkind, das für die Bescherung zuständig war. Natürlich stellte auch ich am Abend vor dem Nikolaustag einen meiner ausnahmsweise frisch geputzten Schuhe (*möglichst groß*) vor die Tür, der am nächsten Morgen zu meiner Freude allerlei Naschkram, Nüsse, Mandarinen, aber einmal auch eine Rute enthielt. Sogar in der Schule wurde die Vorweihnachtszeit sichtbar. Jeder durfte für seinen Platz einen Tannenzweig und eine Kerze mitbringen, die dann im Unterricht für die geistige Erleuchtung sorgen konnte, was allerdings einen meiner Deutschlehrer am Christianeum (*Name der Redaktion bekannt*) auf die stimmungstötende Idee brachte, einen Aufsatz mit dem Thema „Eine Kerze brennt“ schreiben zu lassen. (*und so ein Fiesling nennt sich Pädagoge!*).

Der Heiligabend war für uns Kinder ein Tag voller Spannung und froher Erwartung. Mein Vater schmückte,

ohne dass wir es sehen durften, den Baum (*mit goldenem „Engelshaar“ statt silbernem Lametta*), eine nicht zu große normale Fichte, die wir erst kurz vor Weihnachten erstanden hatten, damit sie noch frisch war. Da die dünnen Zweige nicht wie z. B. bei Nordmantannen sehr stabil waren, hingen sie bei jeder Belastung nach unten, was insbesondere bei der Befestigung der Kerzenhalter Umsicht und Geduld erforderte. Die Schokokringel mit den roten und weißen Streuseln waren nicht das Problem. Sie waren nicht nur leichter, sondern auch schnell verschwunden.... Ein Weihnachtsbaum gehörte in jedem Fall zum Fest, auch wenn diese Tradition noch nicht so alt ist. Die ersten Weihnachtsbäume standen 1621 neben der Krippe bei den Augustinern in Neustift. Danach gab es bis ins 18. Jahrhundert Weihnachtsbäume nur in Fürstenhäusern, ab ca. 1800 auch im Großbürgertum. Und erst ab ca. 1870 gehörte er bei den Normalfamilien zum Weihnachtsfest. Am Nachmittag besuchten wir immer den Weihnachts-Gottesdienst, jährlich abwechselnd in verschiedenen Kirchen. Zu der Zeit, als ich im Knabenchor der Michaeliskirche gesungen hatte, war es natürlich der Michel. Die Knaben zogen in kurzen Hosen mit brennenden Kerzen ein und sangen dazu „Tochter Zion“. Dass dann mein Vater, streng christlich erzogen (*er musste noch zur Sonntagsschule gehen und die ganze Bibel lesen*), bei unserer privaten Weihnachtsfeier noch einmal aus dem Lukas-Evangelium die Weihnachtsgeschichte vorlas, hielt ich allerdings für überflüssig (*verzögerte nur unnötig die Bescherung*), traute mich aber nicht zu fragen, was es denn eigentlich mit der Beschneidung des Kindes auf sich hatte. Fester Bestandteil unserer Feier wurde später vor dem Schenken, dass wir Kinder auf unseren Instrumenten etwas Weihnachtliches vortragen oder ersatzweise ein

Gedicht aufsagen mussten, damit unsere Eltern beurteilen konnten, ob sich ihr finanzieller Einsatz für den Musikunterricht ihrer Kinder im letzten Jahr gelohnt hatte. Dazu wurde natürlich gesungen. Mein musikalischer Beitrag kam aus dem Klavier, einem schwarzen, wohlklingenden Ungetüm, das später, als ich anderen Interessen nachging als Klavier zu spielen, einem Fernseher weichen musste. Nach der Feier folgte dann das Festessen, das viel leckerer schmeckte als so manches Alltagsessen wie Steckrüben, Hammelfleisch oder Brotsuppe. Es gab aber bei uns im Gegensatz zu vielen anderen Familien nur selten Karpfen oder Gans.

Was hatte bei uns zu Weihnachten und zum Jahreswechsel noch „Tradition“? Natürlich der Besuch bei der Großmutter am ersten Weihnachtstag. Sie wohnte hier in Othmarschen in einem Haus mit hohen Räumen. Ihr Weihnachtsbaum war entsprechend hoch, musste ggf. sogar gekürzt und in jedem Fall am Fuß bearbeitet werden, um ihn in den viel zu kleinen Ständer zu zwängen. Bei einem solchen Baum hätte uns sicher das – woher auch immer überlieferte - skurrile Spielchen „Gurke suchen“ Vergnügen bereitet. Es geht so: Im Weihnachtsbaum wird eine Gurke versteckt, wahrscheinlich eher ein Gürkchen als eine XXL-Salatgurke. Alle Kinder stehen um den Baum herum. Das Kind, das die Gurke zuerst entdeckt, darf als erstes seine Geschenke auspacken und erhält noch ein Extra-Geschenk (*nicht von Kühne*). Um die selbstverständlich echten Kerzen oben am Baum anzünden und löschen zu können, ist mir ein praktisches Teil in Erinnerung geblieben: ein aus mehreren Teilen bestehendes, zusammensteckbares Pusterrohr. Zum Anzünden steckte man eine brennende Kerze auf die Spitze und zum Löschen durften wir Kinder durch das Rohr die Kerzen auspusten. Echt cool! Lichterketten mit und ohne Dimmer, Fernbedienung, also alles ganz smart,

gab es damals nicht. Auch die Zahl der Kerzen war nicht zuletzt wegen der Feueregefahr relativ gering (*der Wassereimer neben dem Baum war auch Tradition*). Besonders gefiel allen, wenn nur noch eine Kerze brannte und an der Decke schöne Schatten der Zweige zu sehen waren. Dazu festliche Weihnachtsmusik aus der Saba-Musiktruhe...

Silvester ging es dann weniger ruhig zu, obwohl wir keine Pyromanen waren und die Knallerei ablehnten. (*Brot statt Böller*) Mit Blei gießen und -umgeben von bunten Papierschlängen - einigen Spielen verbrachten wir die Stunden bis Mitternacht, wo es in Hamburg traditionell „Berliner“ gab (*in Berlin Hamburger?*). Dazu tranken meine Eltern mit den Gästen ein Gläschen „Liebfrauenmilch“ oder einfachen Schaumwein. Vorher war aber noch Rummelpott-Laufen angesagt, ein kindliches Vergnügen in bunten, Furcht erregenden Kostümen, das inzwischen, wenn überhaupt, an Halloween betrieben wird. So verlockend es war, auch aus der Nachbarschaft mit Süßem und Saurem versorgt zu werden. Irgendwann wurde es mir peinlich, in der Nachbarschaft für einen nicht existierenden Holzwauwau zu betteln (*von den 99 Kindern ganz abgesehen*). Über die Traditionen und Bräuche zu Weihnachten und Silvester vor 150 bis 200 Jahren in unseren Stadtteilen und in Altona ist leider nicht viel überliefert. Der Kirchgang gehörte nicht unbedingt dazu, denn die Wege von den einst selbstständigen Dörfern Othmarschen zur Christianskirche in Ottensen (bis 1900) und Groß Flottbek zur Kirche in Nienstedten (bis 1912) waren lang und für viele zu beschwerlich (*das wäre die einzige Situation gewesen, in der ein E-Scooter mal nützlich gewesen wäre*). Der Einfluss der Städte auf die Dörfer in der Umgebung war in Bezug auf Traditionen und Gewohnheiten groß, wie Max Hansen in seinem bereits erwähnten Artikel feststellte. Zur Waitzstraße schrieb er: „...und nur die Ältesten unter uns sehen

noch im Geiste die stille Vorortstraße, wie sie 1900 (damals mit nur einem Ladengeschäft!) in weihnachtlicher Verträumtheit dalag.“ (*Kaum zu glauben*). Noch stiller wird es 50 bis 100 Jahre früher hier gewesen sein. Der Heimatforscher Hans Harder gab vor rund 100 Jahren in der Schriftenreihe „Altonaer Heimatbücher“ eine Broschüre heraus mit dem Titel: „Sitten und Gebräuche in den Elbvororten im vorigen Jahrhundert“. Hierin beschreibt er die weihnachtlichen Gepflogenheiten aus viel früherer Zeit. Im Folgenden einige Auszüge hieraus: „Das Weihnachtsfest hatte nicht die Bedeutung unserer Christtagsfeier, bei der ja vielfach das Schenken die Hauptsache ist. Der Tannenbaum scheint sich hier zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingebürgert zu haben. In der Zeit vor Weihnachten ging der Rubber (Knecht Ruprecht) mit Nüssen, Kuchen und der Rute um. Vier Wochen vor dem Feste wurden die braunen Kuchen angerührt; ein Teil wurde im Hause gebacken, die meisten aber ließ man backen, entweder in Teufelsbrück oder in Ottensen. Man benutzte kleine Kuchenformen für Männer, Frauen, Pferde (*warum nicht Ochs und Esel?*) und Herzen. Die größeren, mit Mandelkernen belegten viereckigen Kuchen wog man in halben und ganzen Pfunden ab. Am Weihnachtsabend fand die Bescherung statt. Das Festgericht war Rauchfleisch mit Pflaumen. Die wenigen Lichter des Tannenbaums wurden angezündet, die Kinder sprachen ihr Weihnachtsgebet und jedes empfing seinen Teller mit Äpfeln, Nüssen und braunen Kuchen. Ein Tuch, Holzpantoffeln oder eine Tafel für ein schulpflichtig werdendes Kind waren die weiteren Geschenke ... Die Knechte und Mägde erhielten ebenfalls ihren Gabenteller und einen halbpfündigen braunen Kuchen sowie ein „Knüttdok“ (gestricktes Halstuch). Man setzte sich gemeinsam an den Abendtisch und aß Kuchen zum Tee. Mit einem Würfelspiel ergötzten sich die Kinder. Das Festgericht des

ersten Weihnachtstages war der Große Kloß; am zweiten Festtage gab es gewöhnlich Graupen und Milch.“ Das Silvesterfest muss Angaben Hansens zufolge früher noch lauter und verrückter gewesen sein als 1960. „Das ist aber noch bescheiden zu nennen gegen die Auswüchse im vorigen Jahrhundert, wo der Trubel am Jahresende buchstäblich ausartete. „In der Neujahrsnacht wurde manche Dummheit begangen mit Schießen und Toben. Eggen und Pflüge, sogar Mistwagen mußte man aufs Dach zu transportieren (*„Bild“ war dabei und sprach zuerst mit dem Pflug*). Zwei Flottbeker bekamen einmal drei bzw. vier Wochen Gefängnis für solchen Unfug. (*Nein, die Jugend von damals!*) Die Feier fand in mehreren Nachbarorten statt, und so blieb es nicht aus, daß die streitbare Mannschaft eines Ortes den Einfall bekam, sich mit der des Nachbarortes zu messen. Von solchen Schlägereien ... zwischen Flottbekern und Othmarschern wird verschiedentlich berichtet.“ (*Flottbek und Othmarschen sind übrigens keine Fußballvereine, die Bürger keine Hooligans*).

Doch bis es auch in diesem Jahr wieder an Silvester hoch hergeht, liegt hoffentlich noch eine besinnliche Advents- und fröhliche Weihnachtszeit vor uns. In diesem Sinne wünschen das Archiv Flottbek-Othmarschen und ich Ihnen und Ihrer Familie eine angenehme Jahresendzeitstimmung und alles Gute im neuen Jahr.

Christoph Beilfuß

Archiv Flottbek-Othmarschen e.V.

Das Archiv ist donnerstags
von 10 bis 12 Uhr

und nach Vereinbarung geöffnet

Volkshochschule West,

Waitzstraße 31, Haus A;

1.Stock, Raum A 110

Die neue IBAN lautet:

DE17 8306 5408 0005 4490 06

Bildervortrag Finnland



Bettina Bengtsson ist bei Go East Reisen die Expertin für authentische und außergewöhnliche Finnland-Reisen. In ihrem Foto- und Film-Vortrag stellt sie besondere Reiseziele abseits der bekannten Finnland-Destinationen vor, wie Nord-Karelien, Süd-Karelien und Arctic Lakeland. Dazu gehören Radreisen am größten See Finnlands, dem Saimaa-See oder Fahrrad- und Wandertouren von Gasthaus zu Gasthaus in Nordkarelien. Auch im Winter hat diese Region viel zu bieten – von Huskytouren und Schneeschuhwanderungen durch die verschneite Landschaft bis hin zu entspannten Abenden in kleinen, familiengeführten Unterkünften, die Sie mit regionalen Spezialitäten verwöhnen oder die finnische Saunakultur kennenlernen.

Und sie wird Ihnen von den außergewöhnlichen Events und skurrilen Weltmeisterschaften der Finnen berichten.

Ein Infoabend, der Sie mitnimmt in das Land mit den glücklichsten Menschen. Wir laden Sie herzlich zu unserem Vortragsabend am 09.12.2024 um 18:00 Uhr ein.
Volkshochschule, Waitzstraße 31, 22607 Hamburg

Eintritt frei! Es werden Spenden für den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen gesammelt.

Wir bitten um Anmeldung formlos bis zum 06.12.2024 per Mail: jochen@go-east.de

Mitglied werden und Flottbek und Othmarschen mitgestalten.

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit. Jahresbeitrag 60€

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Vorname

Geburtsdatum

Nachname

E-Mail

Straße

Telefonnummer

PLZ / Wohnort

Mobil

Ausgefüllt bitte in der Geschäftsstelle Waitzstraße 26 abgeben.

Ort

Datum

Unterschrift

Interview mit Simon Obermeier, Kantor der Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek



Photo: Lisa Urner

Frage: Herr Obermeier, mit welchen Erwartungen sind Sie 2020 als Kantor nach Flottbek gekommen?

Simon Obermeier: Als ich im September 2020 meine Arbeit in Flottbek aufgenommen habe, war ich mir darüber bewusst, dass ich eine sehr traditionsreiche Kirchenmusik weiterführen darf. Seit 1949, also dem Dienstantritt von Prof. Baudach als Kantor in Flottbek, bin ich erst der dritte Musiker hier am Haus. Das zeugt von einer guten und kontinuierlichen Arbeit und einer hohen Verbindlichkeit derer, die hier bei uns musizieren. Außerdem war mir schon in der Ausschreibung das vielseitige Portfolio der Kirchenmusik an der Flottbeker Kirche ins Auge gefallen.

Frage: Und was sagen Sie heute?

Simon Obermeier: Ich kann heute sagen, dass sich meine Erwartungen absolut erfüllt haben. Wir haben großartige Chöre, die mit großer Leidenschaft singen und sowohl Konzerte als auch besondere Gottesdienste gestalten wollen.

Außerdem bin ich an einem Ort gelandet, an dem auch die Jugend gerne singt. Es gibt Familien, aus denen drei Generationen in unseren unterschiedlichen Ensembles vertreten sind! Besonders freut mich auch die Arbeit mit dem Flottbeker Kammerorchester, übrigens auch eine Gründung von Prof. Baudach. Das Orchester wagt sich mit mir an anspruchsvolle Programme und so kann ich neben der großen Kirchenmusik auch sinfonische Programme realisieren, worüber ich sehr glücklich bin.

Frage: Wann reifte bei Ihnen der Entschluss, Kirchenmusik zu studieren und Kantor zu werden?

Simon Obermeier: Der Entschluss reifte bereits sehr früh. Ich hatte das Glück, sehr musikalische Eltern zu haben, die mich früh gefördert haben. Außerdem haben sie es verstanden, mich in den richtigen Momenten ans Üben zu erinnern, ohne so viel Druck auszuüben, dass die Freude am Musizieren verloren gegangen wäre. Auch der Kantor in meiner Heimatstadt Lübbecke (Ostwestfalen) hat mich früh beeindruckt und an die Kirchenmusik herangeführt. Nach einem Schulpraktikum bei ihm war mir dann klar: Diesen Beruf möchte ich ausüben. Und heute tue ich das mit großer Begeisterung!

Frage: Haben Sie einen Lieblingskomponisten?

Simon Obermeier: Diese Frage ist gar nicht leicht zu beantworten! Glücklicherweise durfte ich ja durch mein Dirigierstudium auch über den kirchenmusikalischen Tellerrand schauen und so viel großartige Musik kennenlernen, dass es mir schwer fällt, mich festzulegen. Aber als evangelischer Kirchenmusiker muss natürlich ein Name fallen: Johann Sebastian Bach. Es vergeht keine Woche, in der ich mich nicht mit seiner Musik an der Orgel, in Chor- oder in Orchesterproben auseinandersetze.

Frage: Ist bei Ihrer Arbeit als Chorleiter und Dirigent schon einmal etwas richtig schiefgegangen?

Simon Obermeier: Natürlich! Gerade in der Ausbildung war es im Nachhinein sehr wertvoll, auch mal daneben zu greifen. Ich erinnere mich beispielsweise an eine Orchesterprobe während meines Studiums. Ich brach ab, um mich mit einem Wunsch an den Konzertmeister zu wenden und seine Antwort war schlicht: „Na, dann dirigieren Sie's doch auch so!“ Das war natürlich hochpeinlich vor einem 50köpfigen Ensemble, im Nachhinein aber eine wichtige Erfahrung: Man muss immer top vorbereitet in die Proben gehen!

Frage: Was schätzen Sie am Flottbeker Publikum?

Simon Obermeier: Das Flottbeker Publikum ist vor allem sehr dankbar! Natürlich sind traditionelle Veranstaltungen wie das alle zwei Jahre stattfindende Weihnachtsoratorium oder die großen Passionen von J. S. Bach ein Publikumsrenner. Die Flottbeker und Flottbekerinnen lassen sich aber auch immer auf abseitigere Programme ein. Letztes Jahr haben wir hier beispielsweise Musik von Benjamin Britten aufgeführt, die nicht ganz einfach ist und eher unbekannt. Dennoch war das Konzert gut besucht. Das ist großartig und gibt einem das Gefühl, neben der wichtigen Pflege der traditionellen Kirchenmusik auch Programme mit neuer Musik machen zu können. So bleibt Kirchenmusik lebendig!

Frage: Die Flottbeker Kantorei feiert ja in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag: worauf dürfen sich unsere Leserinnen und Leser in puncto Kirchenmusik in den nächsten Wochen freuen?

Simon Obermeier: Wir haben im Dezember noch einiges vor: Am **Dritten Adventssonntag, 15. Dezember 2024, 17:00 Uhr**, erklingt Georg Friedrich Händels „Messiah“ (das Oratorium mit dem berühmten „Halleluja“-Chor) in

unserer Kirche, dargeboten von der **Flottbeker Kantorei** und dem **Flottbeker Kammerorchester** sowie den **Solistinnen und Solisten** Caroline Bruker (Sopran), Nora Kazemieh (Alt), Ian Spinetti (Tenor) und Julian Redlin (Bass).

Und besonders freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder rauschendes Silvesterkonzert anbieten können. Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr steht nun das berühmte Klarinettenkonzert (A-Dur KV 622) von Wolfgang

Amadeus Mozart auf dem Programm. Außerdem wird sich unser Flottbeker Kammerorchester der 5. Sinfonie von Franz Schubert widmen.



Volkstrauertag

Gemeinsam mit der Freiwillige Feuerwehr Groß Flottbek und der Kirchengemeinde Groß Flottbek haben wir eine Gedenkveranstaltung organisiert. Zuerst am Friedhof Stiller Weg und an der Eibe in Othmarschen. Zum Abschluss waren wir vor der Kirche Groß Flottbek!

„Es ist Volkstrauertag. Wir gedenken der Kriege, damit es Frieden wird und bleibt. Darüber hinaus richten sich unsere Blicke auf gelebtes Leben. Jeder Name an diesem Denkmal steht für eine Geschichte. Menschen, die um Ihre Zukunft gebracht wurden, weil sie für ihren Lebensraum stritten. Es herrscht an einem solchen Tag wie heute nicht nur kalte Erinnerung. Wer nicht nach dem Licht der Geschichte fragt, sieht nur die Schatten der Vergangenheit. Der Blick zurück zeigt uns, wozu wir Menschen fähig sind. Im Guten wie im Bösen. Aus der Geschichte zu lernen, heißt auch, zu fragen: Was hat die Menschen damals bewegt? Was haben sie gefühlt? Wo liegt das emotionale Vermächtnis? Früher trug man eine Uniform, heute sind die Kriege asymmetrisch, sie halten sich nicht mehr an die Grenzen von Ländern und Nationen. Um so wichtiger ist die Erinnerung an das Unheil der Kriege zu erinnern, die heute mehr denn je die Zivilisten

zum Opfer haben. All das gehört zu unserem kollektiven Gedächtnis.

Mein Hamburger Theologieprofessor Matthias Kröger hat authentisch dafür geworben, nach den Menschen hinter den geschichtlichen Ereignissen zu fragen. Seine Eltern waren begeisterte Anhänger des Nationalsozialismus. So wie viele unserer Vorfahren. Erst wenn wir ihr Handeln nachfühlen können – mitunter sagen: „vielleicht wäre ich dabei gewesen“ – werden wir uns selbst vor einem unverantwortlichem Umgang mit der Geschichte schützen. Geschichte braucht eine emotionale Dimension, damit sich Menschen zusammenfinden, um sie gemeinsam zu gestalten und zu verändern.

Geschichte entsteht nicht im verordneten Gedenken. Sie stammt nicht aus der Feder einzelner Personen. Geschichte entsteht im Dialog einer Gesellschaft, die sich ihren eigenen historischen Sinn vergegenwärtigt. Und jeder von uns wirkt an der Geschichtsschreibung mit. In Anekdoten, die wir einander weiter erzählen. Beim Bier am Stammtisch, beim Hundespaziergang, beim Klatsch und Tratsch am Gartenzaun. Geschichte ist lebendig. Und sie braucht unsere menschliche Wärme.

Geschichte lebt nicht zuletzt auch von dem Blick nach vorn. Daran muss sich

unsere Gedenkkultur messen lassen. Aus der Geschichte heraus, Zukunft wagen. Das Evangelium macht uns Mut dazu. Lukas schreibt: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lk 17,20f.). Jeder Kranz, der niedergelegt wird, ist ein Symbol der Ehre unserer Generation gegenüber den Menschen, die den Krieg erleiden mussten. Ein Appell an alle, sich auch zu Friedenszeiten für unsere Heimat einzusetzen. Denn der Friede in unserem Lebensraum erfordert unseren gemeinsamen Einsatz, ihn zu wahren. Das Neue kommt. Nicht erst am Ende unserer Tage. Das Neue fängt an. Mitten im Leben. In unserem Alltag. Beim Essen, Feiern, Kaufen und Bauen (Lukas 10,27). So war es schon in der alten Geschichte Gottes mit uns Menschen. Und so wird es wieder sein. Gefühle können sich ändern. Doch das Wort wirkt fort. Wir wollen einen Weg finden für ein gelingendes Miteinander. Darum stehen wir hier und halten inne. Wir stellen unsere Füße auf den Weg des Friedens. Wir wollen Hoffnung wagen und Zeichen setzen, dass sich der Weg ins Leben lohnt.“

Pastor Dr. Matti Schindehütte

Die neue Grundsteuer



Wir hatten eine sehr erfolgreiche Veranstaltung zum Thema Grundsteuer.

Ab März 2025 werden die Grundsteuerbescheide versandt, die den Zahlungsbetrag für die Grundsteuer ab 2025 enthalten. Wenn Sie bereits jetzt wissen möchten, wie hoch die neue Grundsteuer sein wird, können Sie diese mithilfe Ihres Grundsteuerwertbescheides errechnen.

Für die neue Hamburger Grundsteuer gelten ab 2025 folgende Hebesätze:

- Grundsteuer A (Land- und Forstwirtschaft) 100 Prozent
- Grundsteuer B (für Grund und Boden und Gebäude, die nicht land- und forstwirtschaftlich genutzt werden) 975 Prozent
- Grundsteuer C (Baureife, leerstehende Wohnungsbaugrundstücke) 8.000 Prozent

Die Messzahl für Nutzflächen beträgt 0,87, der Bereich Wohnen bleibt mit einer Messzahl von 0,7 besonders gefördert. Wichtig: Die umfangreichen darüber hinaus gehenden Ermäßigungen bei den Messzahlen, für die normale Wohnlage, geförderte oder denkmalgeschützte Wohnungen – mit jeweils 25 % Ermäßigung bei der Messzahl – bleiben erhalten. Nunmehr kann erstmalig die neue Hamburger Grundsteuer ab 1. Januar 2025 ermittelt werden. Bei der Berechnung Ihrer zu entrichtenden Grundsteuer unterstützt Sie die Checkliste – Die Hamburger Berechnungshilfe, mit der Sie Ihre voraussichtliche Grundsteuer bereits jetzt unverbindlich selbst er-

mitteln können. Unter dem nachfolgenden Link finden Sie die Checkliste sowie einen Erklärfilm und weitere Unterstützung zum Ausfüllen:

hamburg.de/go/969636

Bei einer Reform lässt es sich nicht verhindern, dass es in Einzelfällen zu deutlichen Erhöhungen und Senkungen der Steuerlast kommen wird. Gerade die im Vergleich extrem niedrige Besteuerung vieler (insbesondere älterer) Gebäude war der Grund für die Verfassungswidrigkeit des bisherigen Besteuerungssystems. Die bisherige Grundsteuerlast war – so das Bundesverfassungsgericht – nicht gerecht verteilt. In Hamburg haben wir uns für die Neuverteilung der Steuerlast für das Wohnlagemodell entschieden. Auch deswegen, weil extreme Ausschläge zum alten Recht dabei nach früheren Modellberechnungen verhältnismäßig selten auftreten und geringer ausfallen. Das heißt, sehr große Belastungsverschiebungen werden in Hamburg vermieden. Ob tatsächlich zukünftig eine höhere oder niedrige Steuer zu entrichten ist, ist vom Einzelfall abhängig. Bei denjenigen, die aber bereits wissen, dass sie im Vergleich zu anderen ähnlichen Objekten bisher eine sehr niedrige Grundsteuer gezahlt haben, ist es wahrscheinlicher, dass die Steuer in Zukunft steigen wird.

Bescheid über die Grundsteuerwerte:

Dieser Bescheid wurde bereits versandt oder wird in den allermeisten Fällen bis Anfang 2025 versandt. Die Grundstücks- und Gebäudeflächen

werden als Grundlage für die Berechnung der Grundsteuer festgestellt. Grundstücksflächen werden regelmäßig mit der Äquivalenzzahl 0,04 €/qm, Gebäudeflächen mit der Äquivalenzzahl 0,50 €/qm multipliziert. Dies ergibt die Grundsteuerwerte, die auch Äquivalenzzbeträge genannt werden.

Bescheid über den Grundsteuermessbetrag:

Als weitere Grundlage für die Berechnung der Grundsteuer werden die Grundsteuerwerte mit den jeweiligen Steuermesszahlen multipliziert. Dies ergibt den Grundsteuermessbetrag.

Bei den Steuermesszahlen kommen auch Ermäßigungen für Wohnflächen, eine normale Wohnlage, Denkmalschutz usw. zum Tragen, wenn die Voraussetzungen vorliegen.

Bescheid über die Grundsteuer:

Der Grundsteuermessbetrag wird mit dem Hebesatz multipliziert. Dies ergibt die Grundsteuer, die insgesamt pro Jahr zu zahlen ist. Im Bescheid sind auch die Fälligkeitstermine genannt, zu denen die Beträge oder Teilbeträge zu bezahlen sind. Der Bescheid über den Grundsteuermessbetrag und der Bescheid über die Grundsteuer werden zusammen ab März 2025 versandt.

Mehr Informationen, Hilfe und Tipps gibt es unter: www.grundsteuer-hamburg.de oder unter der Behördennummer: 040 115 (erreichbar Montag bis Freitag 7–19 Uhr)

Quelle: Finanzbehörde Hamburg

Checkliste – Die Hamburger Berechnungshilfe* für die neue Grundsteuer B

1 Tragen Sie in die farbig hinterlegten Felder die Beträge aus Ihrem **Bescheid über die Grundsteuerwerte** ein und berechnen Sie den Grundsteuermessbetrag.

Die drei benötigten Werte finden Sie auf Seite 1 in Ihrem Bescheid:

A	→	Äquivalenzbetrag / Grundsteuerwert Wohnfläche	90,00 €	←	A
B	→	Äquivalenzbetrag / Grundsteuerwert Nutzfläche	2,00 €	←	B
C	→	Äquivalenzbetrag / Grundsteuerwert Grund und Boden	88,00 €	←	C

	Hier eintragen	Messzahl	Zwischenergebnis	ggf. Ermäßigungen**		Grundsteuermessbetrag
A	€ ×	0,7	€ ×	Bei normaler Wohnlage*** 0,75	Bei Baudenkmal oder Ensembleschutz*** 0,75	Ergebnis A €
B	€ ×	0,87	€ ×	ggf. Ermäßigungen** Bei Baudenkmal oder Ensembleschutz*** 0,75		+ Ergebnis B €
C	€ ×			1		+ Ergebnis C €

i **Hinweis zu den Prozentsätzen:** Anstelle der Prozentsätze rechnen Sie mit den entsprechenden Dezimalzahlen (z. B. 0,7 statt 70 %, 0,75 statt 75 % und 1 anstelle von 100 %). Diese sind oben bereits entsprechend vorgegeben.

2 Zählen Sie die drei Grundsteuermessbeträge zusammen.

=

€

↓

× 9,75

=

€

Grundsteuer B

3 Multiplizieren Sie die Summe mit dem Hebesatz (975 %), um den Jahresbetrag zu erhalten.

*Hinweis: Diese Checkliste soll bei einer Berechnung der künftig zu zahlenden Grundsteuer unterstützen und hat keine rechtliche Bindungswirkung. Maßgeblich sind die Grundsteuermessbetrags- und Grundsteuerbescheide, die Anfang 2025 versendet werden. Sie findet keine Anwendung bei Flächen und Betrieben der Land- und Forstwirtschaft.

Für Objekte **mit gefördertem Wohnraum** nehmen Sie bitte die „Checkliste – Die Hamburger Berechnungshilfe für die neue Grundsteuer B mit Wohnraumförderung“.

**Ermäßigungen: Die Ermäßigungen für die Wohnfläche sind nacheinander anzuwenden.

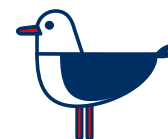
Beispiel: Normale Wohnlage mit einem Grundsteuerwert für die Wohnfläche von 200 €:

200 € Grundsteuerwert x 0,7 Messzahl Wohnfläche = 140,00 € Zwischenergebnis

140,00 € x 0,75 Messzahl normale Wohnlage = 105,00 € Grundsteuermessbetrag

***Hinweis: Für die Wohnlageneinstufung ist die vom Senat beschlossene Rechtsverordnung maßgeblich (www.hamburg.de/go/970050).

Die Behörde für Kultur und Medien führt eine Liste mit allen Hamburger Denkmälern (www.hamburg.de/bkm/denkmalliste).

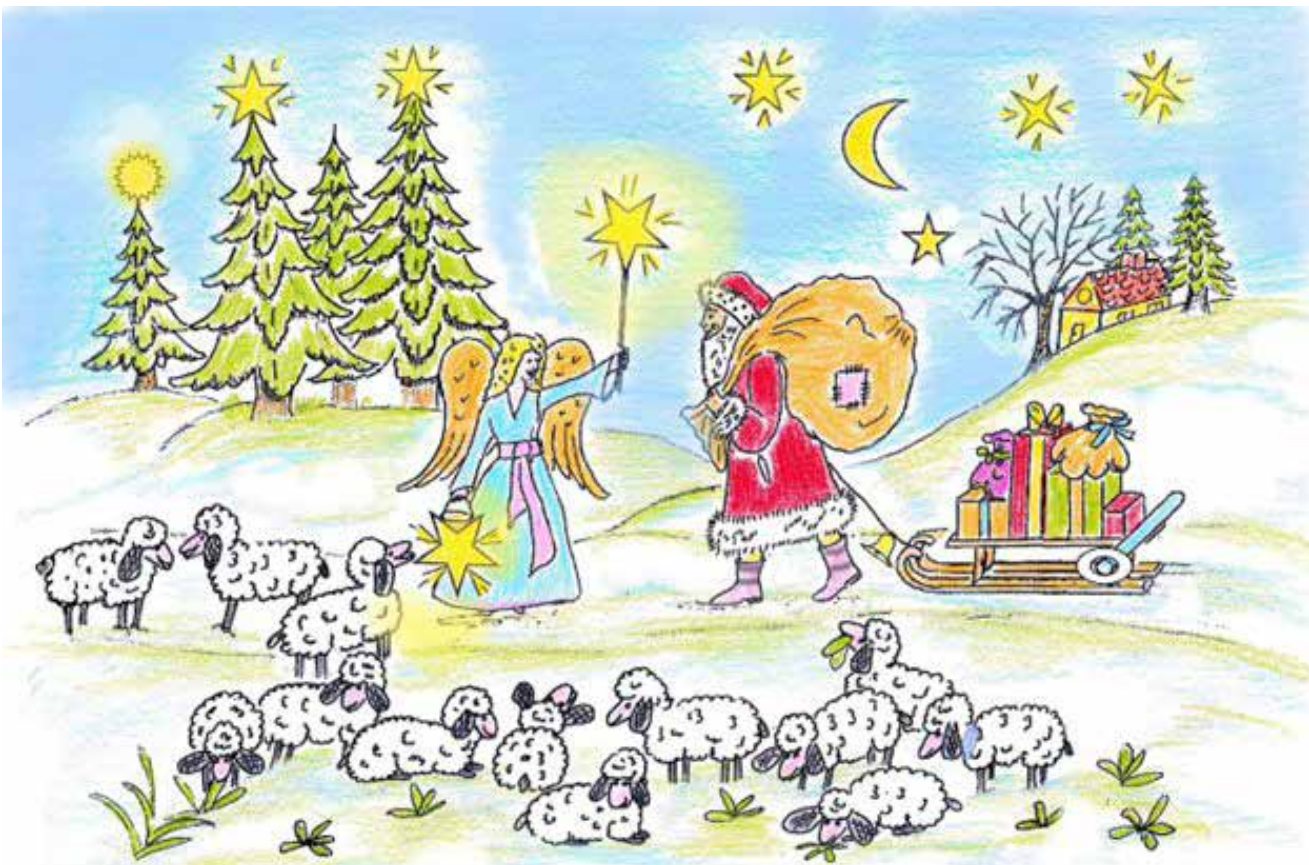
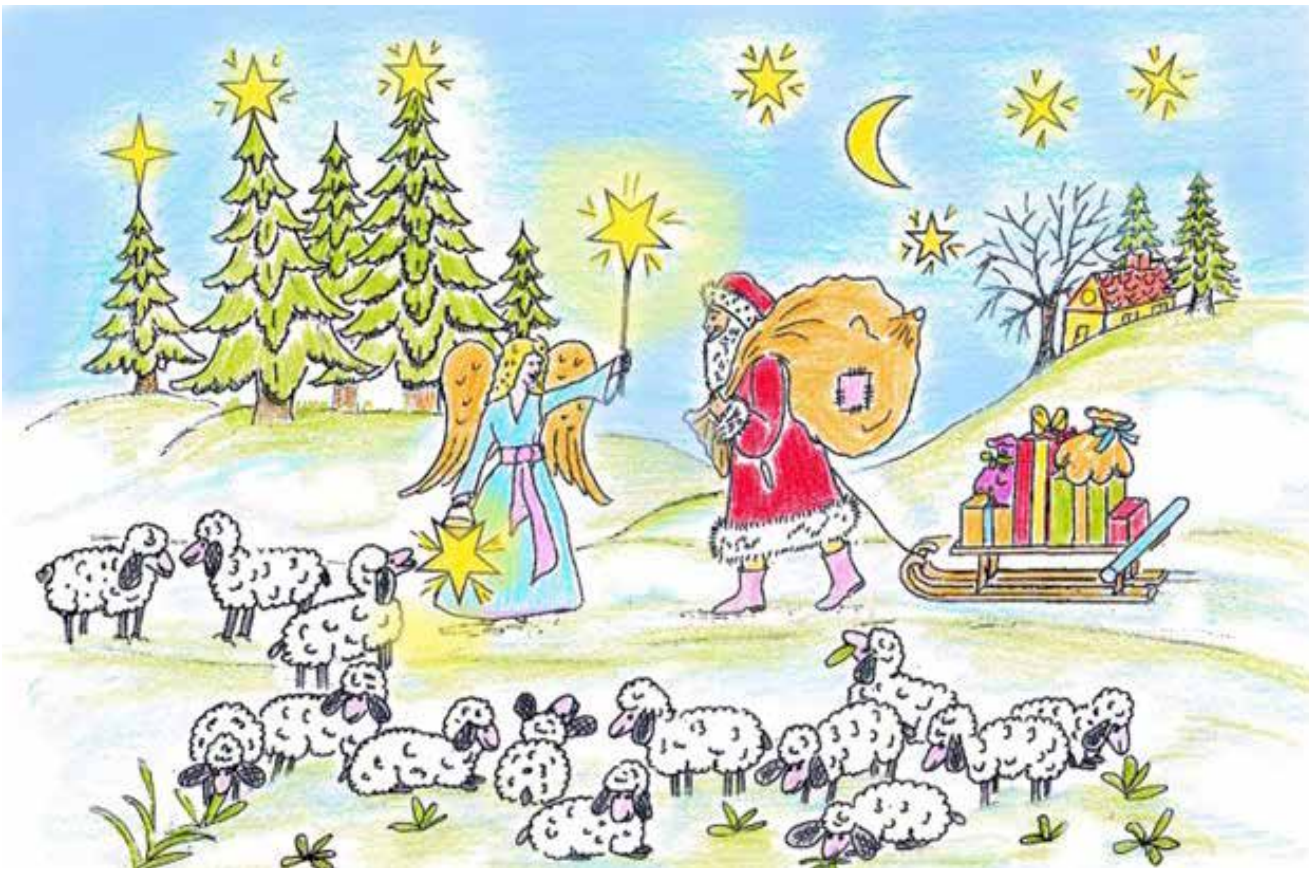


Hier kommen Sie zur Ausfüllhilfe

Weitere Informationen und Ausfüllhinweise finden Sie auf: www.grundsteuer-hamburg.de

In dem unteren Bild sind 11 Veränderungen zu finden.

Foto oder Ausschnitt mit der Lösung an den Bürgerverein schicken. Es wird unter allen richtigen Einsendungen ein Gutschein für ein Geschäft / Restaurant in Höhe von 25€ verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
redaktion@bvfo.de / Einsendeschluss ist der 1.1.2025



(C) Alle Bilder sind selbst gemalt und geschützt von unserem Mitglied Lieselotte Lange-Bernd.



Foto: Sascha Glaw

80/800 Winteredition mit Sonderausstellung Dieter Nestler

Seit Juli 2024 befindet sich die POP UP ART GALERIE in den Räumlichkeiten der ehemaligen Commerzbank in der Waitzstraße 11. Die Räumlichkeiten standen lange leer und sollen im nächsten Jahr abgerissen werden. Bis dahin betreibt Sascha Glaw, Gründer der Initiative, dort nun eine etwas andere Galerie.

Die POP UP ART GALERIE ist keine klassische Kunstgalerie, sondern eine Kunstinitiative, die wechselnde Räumlichkeiten nutzt und ihr Konzept flexibel an die Umgebung anpasst. Seit ihrer Gründung im November 2020 bietet sie jungen und talentierten KünstlerInnen Unterstützung und die Möglichkeit, ihre Kunstwerke professionell einem breiten Publikum präsentieren zu können, was über klassische Galerien sehr schwierig ist. Die Auswahl der

KünstlerInnen und Kunstwerke zielt nicht nur auf den Verkauf ab, sondern auch auf die Unterstützung möglichst vieler KünstlerInnen.

Die Ausstellung "80|800 Winteredition" bietet exklusive Geschenke im kleineren Format.

In Größen bis zu 80 x 80 cm und Preisen bis zu 800 EUR wird eine große Auswahl an unterschiedlichsten Kunstwerken gezeigt.

Sonderausstellung Dieter Nestler

Die Sonderausstellung zeigt in einem separaten Raum eine Auswahl von Werken unterschiedlicher Schaffensphasen des verstorbenen Hamburger Künstlers Dieter Nestler.

Darunter Werke aus seinen Serien "Ankerwerke", "NCA – Nestrans Container Art", "Wasserspiegelungen" und "Werftstücke".

Dieter Nestler (* 4. Februar 1936 in Stettin; † 4. Juni 2014 in Hamburg) war ein norddeutscher Künstler, der sich u. a. mit der Formsprache der

Transportwirtschaft beschäftigte. Er entdeckte Ende der 1970er Jahre den Hamburger Hafen für sich als faszinierenden Fundus von Zeichen und Zahlen für eigenwillige Bildideen.*

*Quelle: Wikipedia

Adresse:

POP UP ART GALERIE

Waitzstraße 11

22607 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag: 15 bis 19 Uhr

Meist ist aber auch viel länger geöffnet und manchmal auch an anderen Tagen. Frei nach dem Motto: Wann immer geöffnet ist, sind Besucher herzlich willkommen.

Email: info@popupartgalerie.de

Newsletter: Einfach eine Mail mit Betreff "Newsletter" senden.

Instagram: [@popupartgalerie](https://www.instagram.com/popupartgalerie)

	Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de				
	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	

Veranstaltungen im Hamburger Westen

Konzerte

Bernd Stelter. 16.12.24, 19.30 Uhr

Kulturkirche Altona

Junge Talente. Orgelmusik mit Werken von Durufle, Ritter, Reger u.a.
1.12.24, 17 Uhr

Alle singen Weihnachtslieder. 1-24.
7.12.24, 15.30 Uhr und 2-24. 18.30 Uhr

Melanchthon Kirche

Konzert mit den Ottoneans. 7.12.24,
17-21 Uhr

Flottbeker Kirche

Georg Friedrich Händel - Messiah.
15.12.24, 17 Uhr

Silvesterkonzert des Flottbeker Kammerorchesters. 31.12.24, 17 Uhr

Theater

Altonaer Theater

Achtsam morden.
3./14./18./22./31.12.24, 19.30 Uhr u.a.

Das Kind in mir will achtsam morden.
4./5./6./7./9.-13./12./ 17/ 31.12.24,
u.a.19.30 Uhr

Peterson, Findus und der Hahn.
26./29./30./31.12.24, 10.30 Uhr u.a.

Das Dschungelbuch. 1./7/ 8./14./15 .
12.24, 17.30 Uhr

Loriots heile Welt. 20-23./26.-
30.12.24, 18 Uhr u.a.

Thalia in der Gaußstraße

Alles, was wir nicht erinnern.
1./8.12.24,19 Uhr
Wolf von Sasa Stanisic
9.12.24, 19 Uhr

Der Wij. 3.12.24, 20 Uhr
Srebrenica . 6.12.24, 20 Uhr

Ausstellungen

Altonaer Museum

Deutschland um 1980. Fotografien aus einem fernen Land. bis 3.3.25
Altona -Theresienstadt. Die Lebenswege von Leon Daniel Cohen und Käthe Starke- Goldschmidt. 6.11.24 -12.5.25

Altonaer Identität(en) Spurensuche bis 20.1.25

Ernst Barlach Haus

Elfriede Lohse-Wächtler. Ausstellungsrundgang 1./3./4./8./15./22.24 und 29.12.24, 12 Uhr

Kultour im Jenischpark. 7.12.24,
14 Uhr

Nachts im Museum. Kinderführung mit Taschenlampe. 13.12.24, 18 Uhr

Bargheer Museum

LIEBESERKLÄRUNG AN EINE INSEL
Bargheer auf Ischia
17. November 2024 – 11. Mai 2025
Im Bargheer-Museum im Jenischpark
Bargheer war ein rasender Liebender, den Süden, das Mediterrane Liebender. Nachdem Bargheer Ende der 1930er Jahre in Italien eine neue Heimat gefunden hatte, entstand auf Ischia ein bedeutender Abschnitt seines Lebenswerkes. Die in der Ausstellung gezeigten Ölbilder, Aquarelle und Rohrfederzeichnungen zeugen von der Leidenschaft des Nordländers für Landschaft und Menschen der kleinen vulkanischen Insel im Golf von Neapel.

Naturbegegnungen

Lighthouse Besucherzentrum European XFEL

Samstag 14. Dezember:
10.30-15.30 Uhr

Samstag 11. Januar:
10.30-15.30 Uhr

Botanischer Garten

Christmas Garden.
bis 12.1.25, 9 -16 Uhr

Appalachen - ein Reisebericht durch den Osten der USA. 10.12.24, 17-18.30 Uhr

Infos an redaktion@bvfo.de oder per
Telefon 040-890 77 10
Gabriele Schülke

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zell für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Immung und im Bestatterverband Hamburg



Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.



DANK E !

Ihre Hilfe in Flottbek-Othmarschen ist Hilfe, die ankommt!

Durch Ihre großzügigen Spenden konnten wir auch in diesem Jahr die Aktivitäten in unseren Stadtteilen fortsetzen. Wie Sie in unseren monatlichen Berichten in „Unser Blatt“ lesen konnten, sind die Hilfen für die von uns betreuten Einrichtungen vielfältig. Für diese Unterstützung danken wir Ihnen auch im Namen der Einrichtungen und Einzelpersonen sehr!

Auch im neuen Jahr werden wir wieder regelmäßig mit Texten und Bildern über die von uns geleisteten Zuwendungen und Projekte berichten, damit Sie verfolgen können, wofür wir Ihre Gelder verwenden.

Wir bitten Sie weiter um Ihre Unterstützung, damit wir in Flottbek und Othmarschen auch im kommenden Jahr bedürftigen Mitbürgern direkt oder über soziale Einrichtungen helfen können, denn trotz aller staatlich organisierten Hilfen fallen viele Dinge durchs bürokratische Raster.

Jeder Euro von Ihnen hilft und kommt direkt und unmittelbar einem guten Zweck zugute, denn wir Mitglieder des Sozialwerks arbeiten seit 68 Jahren ehrenamtlich und unentgeltlich. Wenn Sie uns dabei persönlich unterstützen und über die Verteilung der Mittel mitentscheiden möchten, sind Sie uns jederzeit willkommen.

Unser Spendenkonto lautet:

Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.

IBAN: DE35 2005 0550 1043 2193 67

(Das Sozialwerk ist als gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Für Ihre Spenden bis 300 € reicht der Kontoauszug als Beleg, für darüber hinaus gehende Beträge erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.)

Für die bevorstehenden Festtage und das kommende Jahr wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute in diesen unruhigen Zeiten!

Im Namen aller Mitglieder des Sozialwerks

Cornelia Ike
1. Vorsitzende

Ellen Liebherr
2. Vorsitzende

Dezember 2024



Hark Bohm & Philipp Winkler,
Roman „Amrum“, Ullstein, 2024,
Hardcover, € 23,99
ISBN 978-3-550-20269-8

Meine Buchempfehlung für den berühmten Mitbürger aus unserem Stadtteil: Hark Bohm.

Er ist vor 85 Jahren in Othmarschen geboren, hat seine Kindheit auf der ihn stark prägenden Nordseeinsel Amrum verbracht, auf dem Christianeum sein Abitur gemacht, in Hamburg Jura studiert und in München während seiner Referendariatszeit den Einstieg in die Filmgeschichte gefunden. 1975 drehte er hier den Film „Nordsee ist Mordsee“ - eine sozial kritische Geschichte über zwei jugendliche Ausreißer - ein Kultfilm heute. Ihm verdanken wir seit 1979 das Filmfest Hamburg sowie die Gründung eines Studiengangs Film an der Universität Hamburg, der er nun als emeritierter Professor angehört, in Groß-Flottbek mit seiner Familie lebend. Sein Roman „Amrum“ erschien in diesem Jahr, wurde SPIEGEL Bestsel-

ler, hat mich natürlich als Flottbekerin sehr neugierig gemacht. Verschlungen habe ich seine vielschichtige Geschichte über die Freundschaft zweier Jungen während der Kriegs- und Nachkriegszeit 1945 auf der Insel Amrum. Gepackt haben mich seine wunderschönen Naturbeschreibungen, seine sehr anschaulich beschriebenen abenteuerlichen Aktionen zum Überleben, wie zum Beispiel Schollen und Kaninchen fangen und zubereiten. Besonders beeindruckten mich seine beeindruckenden Darstellungen der beteiligten Personen in dieser kleinen Dorfgemeinschaft, die in tiefer Zerrissenheit zwischen Pro und Contra zur herrschenden Diktatur bis tief in die Familie doch auch ein Zueinander findet. Empfehlen kann ich dieses Buch allen, die sich reif für die Insel fühlen, die Natur genießen, Vögel gern beobachten sowie spannende zwischenmenschliche Begegnungen mitempfinden mögen.

Dr. Marlen Bartels

Wird nun alles klarer?

Es gibt, alle Bürger sind genervt, auch in Othmarschen und Flottbek eine Vielzahl von Baustellen, die die Straßen für Fußgänger, Radfahrer und Autonutzer, aber auch für die Busse einschränken. Nun hat unser Bezirksamt einen neuen Dienst eingerichtet, der die Baustellen zwar nicht beseitigt, aber Auskunft geben soll, was da los ist. Man muss sich nur über die entsprechenden Medien verleiten lassen, Fragen zu stellen. „Die Baustellenkommunikation des Bezirksamtes Altona kann über Baumaßnahmen auf den Bezirksstraßen mit gesamtstädtischer Bedeutung (BSGB) und über jegliche bezirklichen Maßnahmen auf dem untergeordneten Straßennetz Auskunft geben. Für sonstige Baumaßnahmen von Dritten auf dem untergeordneten Straßennetz kann die Baustellenkommunikation lediglich Hinweise auf den Verursacher geben, an den sich Bürger*innen dann wenden können.“ Der Arbeitskreis Kommunales hat sich bereits in den letzten Jahren mit der „bezirklichen“ Baustellenkoordination ausgetauscht. Daher wissen wir, nur etwa 20 Prozent der Baustellen in unseren Stadtteilen fallen unter die Auskunftsmöglichkeit des Bezirksamts. Die Herren/Damen der anderen Baustellen sind, die Autobahn GmbH, der Verkehrssenator, Hamburg Wasser, die Telekom, und so weiter. Über diese Baumaßnahmen kann der Bezirk weder Auskunft geben noch etwas koordinieren. Nun stellt man sich die Frage, was soll das? Soll ich wirklich für diese lückenhafte Auskunftsmöglichkeit die entsprechend geforderten Medien auf mein Telefon laden? Das mag jeder selbst entscheiden.

AK Kommunales

Lorenz Flemming

16 UNSER BLATT Dezember 2024

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO
Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

Weihnachtliche Lesung

Am Mittwoch, den 4. Dezember 2024 um 19.00 Uhr werden wir eine **weihnachtliche Krimilesung** mit einer professionellen Schriftstellerin in der VHS anbieten. Der Eintritt beträgt 10 Euro und es werden alkoholfreie Getränke und Salzgebäck angeboten. Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bitte bis 3.12.2024 in der Geschäftsstelle.

Ute Frank

Brunch im Alsterhaus

Liebe Mitglieder, in der Vorweihnachtszeit ist es sehr schön, den großen Tannenbaum auf der Alster zu sehen. Den kann man ganz besonders gut vom Restaurant oben im Alsterhaus aus bewundern.

Ich schlage deshalb vor, dass wir uns am 10. Dezember 2024 um 10.30 Uhr an der Rolltreppe am Bahnhof Othmarschen treffen, um dann gemeinsam ins Alsterhaus zu gehen. Leider ist es nicht möglich, einen Tisch zu reservieren.

Es wäre schön, wenn möglichst viele von Ihnen dazu auch Lust hätten. Es freut sich auf gemütliche Stunden im Alsterhaus.

Anke Geißler

Besuch des Pinneberger Weihnachtsdorfs

Wir möchten in diesem Jahr gemeinsam zum jährlich stattfindenden Pinneberger Weihnachtsdorf fahren. Es befindet sich zentral auf dem Drosteiplatz und dem Baumhain in der Bismarckstraße und hat sich in den letzten Jahren zu einem geschlossenen Weihnachtsdorf mit gemütlichem Charakter etabliert. Wir wollen die stimmungsvolle Atmosphäre mit verschiedenen Feuerstellen und vielen überdachten Sitz- und Verweilmöglichkeiten u.a. bei Live-Musik genießen.

Treffpunkt: Am 12.12. an der S-Bahn Othmarschen (Rolltreppe) um 14.50. Uhr. Anmeldung bis 10.12. in der Geschäftsstelle.

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM



Das Internationale Maritime Museum mitten in der Hafencity im denkmalgeschützten Kaispeicher B zeigt auf 9 Ausstellungsdecks 3000 Jahre internationale Schifffahrtsgeschichte. Diese wird nach Themen in 9 Decks präsentiert. Das Museum entstand aus der weltweit größten Privatsammlung Peter Tamms und wurde 2008 eröffnet.

Deck 1- Die Entdeckung der Welt:

Navigation und Kommunikation

Deck 2- Mit dem Wind um die Welt:

Schiffe unter Segeln

Deck 3 - Geschichte des Schiffbaus :

Vom Handwerk zur Wissenschaft

Deck 4 - Dienst an Bord: Im Zeughaus der Geschichte

Deck 5 - Krieg und Frieden: Marinen der Welt seit 1815

Deck 6 - Moderne Seefahrt: Handels- und Passagierschiffahrt

Deck 7 - Expedition Meer: Das letzte Geheimnis der Erde

Deck 8 - Kunstsammlung: Marinemalerei und Schatzkammer

Deck 9 - Die große Welt der kleinen Schiffe

Nach individuellem Rundgang treffen wir uns wieder im Eingangsbereich und können dann unsere Eindrücke bei einem kleinen Imbiss in der danebenliegenden Gastronomie austauschen.

Internationales Maritimes Museum

Kaispeicher B

Koreastr.1. Hamburg

Eintritt : 13 Euro

Termin: Donnerstag, 16.1.2025

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bahnhof

Othmarschen (Rolltreppe)

Anfahrt mit S1 und Bus 111

Verbindliche Anmeldung und Bezahlung bitte bis 9.1.2025 in der Geschäftsstelle

Heide Katzera

Besuch der Bürgerschaft

Auf vielfachen Wunsch habe ich jetzt am Mittwoch, dem 18.12.2024 eine Besichtigung des Hamburger Rathauses, Gespräch mit der Abgeordneten, Frau Mareike Engels, und eine Bürgerschaftssitzung vereinbaren können. Ich hoffe, dass viele Mitglieder Zeit haben und teilnehmen. Im Anschluss besteht noch die Möglichkeit, den schönen Weihnachtsmarkt am Rathaus mit einem Eiergrog oder einem Punsch ausklingen zu lassen.

Verbindliche Anmeldung bitte bis 15.12.2024 in der Geschäftsstelle

Ute Frank

Adventscafé

Die Adventszeit ist da – eine Zeit voller Lichter, Wärme und Gemütlichkeit. Doch für manche von uns kann diese Zeit auch still und einsam wirken.

Sonntag, 15.12. um 15:00 – 17:00 Uhr,

Sonntag, 22.12. um 15:00 – 17:00 Uhr,

PopUp Galerie, Waitzstraße 9

Anmeldung bitte bis 15.12.2024 in der Geschäftsstelle.

Andreas Frank

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Was	Leitung	Wo
Montag, 2. Dezember 2024, 17:00 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Mittwoch, 4. Dezember 2024, 16:00 Uhr	Arbeitskreis Kommunales	Herr Lorenz Flemming	Geschäftsstelle
Donnerstag, 5. Dezember 2024, 15:00 Uhr	Spielenachmittag (Skat, Canasta, Schach, Bridge)	Frau Hedwig Sander	Ernst-und-Claere- Jung-Stiftung
Montag, 9. Dezember 2024, 16:00 Uhr	Gesprächskreis English	Frau Cathrin Schierholz	Geschäftsstelle
Mittwoch, 11. Dezember 2024 um 12.30 Uhr	Mittagstisch für Mitglieder und Gäste Anmeldung erforderlich		Block House
Montag, 16. Dezember 2024, 16:00 Uhr	Wi snackt Platt in'n Börgervereen	Frau Elke Brandes	Geschäftsstelle
Montag, 16. Dezember 2024, 16:00 Uhr	Literaturkreis	Frau von Richthofen	Geschäftsstelle
Montag, 14. Dezember 2024, 18:00 Uhr	Vorstandssitzung	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle
Freitag, 27. Dezember 2024, 10:30 Uhr	Arbeitskreis Kultur	Frau Ute Frank	Geschäftsstelle
Freitag, 20. Dezember 2024, 15:00 - 16:30 Uhr	Computer & Smartphone	Herr Andreas Frank	Geschäftsstelle

Was sonst noch läuft ...

Wann	Was	Näheres
4.12.2024	Weihnachtliche Krimi-Lesung mit Schriftstellerin in der VHS	Seite 17
9.12.2024	Bildervortrag Finnland	Seite 7
12.12.24	Fahrt zum Winterdorf nach Pinneberg.	Seite 17
18.12.2024	Besuch der Bürgerschaft	Seite 17



WIR WÜNSCHEN IHNEN BESINNLICHE
FEIERTAGE & EINEN GUTEN START IN
DAS NEUE JAHR!



JUERGENSEN LAW

ARBEITSRECHT
IT-RECHT
COMPLIANCE

JUERGENSEN LAW ®
WAITZSTRABE 48, 22607 HAMBURG
PHONE: +49 (0) 40 / 81 99 22 81
E-MAIL: INFO@JUERGENSEN-LAW.DE
WEB: WWW.JUERGENSEN-LAW.DE



Foto: Andreas Frank
Amaryllis

**Wir wünschen allen
Mitgliedern,
die im Dezember
Geburtstag
haben, alles Gute!**

**Herzlichen Glückwunsch zu
Ihrem besonderen Geburtstag!
Frau Wiebke Hamdorf**

Neue Arbeitskreisleitung

Frau Hannelore Heinrich hat viele Jahre den Literaturkreis mit viel Engagement geführt. Dafür möchte sich der Vorstand herzlich bedanken. Auf eigenen Wunsch hat Frau Heinrich die Arbeitskreisleitung abgeben.

Neue Leitung ist Frau von Richthofen. Wir wünschen einen guten Start und viel Erfolg.

Der Vorstand

**Herzlichen Dank an unsere
Unterstützer aus der Waitzstraße:
Rewe Glasmeyer und
Fleischerei Hübenbecker**

Adventscafé im Bürgerverein

Die Adventszeit ist da – eine Zeit voller Lichter, Wärme und Gemütlichkeit. Doch für manche von uns kann diese Zeit auch still und einsam wirken. Deshalb möchten wir herzlich einladen zu einem Beisammensein, um gemeinsam die Adventszeit zu erleben, Freude zu teilen und die Dunkelheit mit Lachen und guten Gesprächen zu erhellen. Zeit für Austausch zwischen Nachbarn, egal ob alt oder jung oder irgendwas dazwischen.

Für weihnachtliche Leckereien, warme Getränke und eine festliche Atmosphäre ist gesorgt. Jeder ist eingeladen, auch gerne etwas Kleines mitzubringen, sei es eine besondere Geschichte, ein Gedicht oder einfach nur ein offenes Herz. Ein Flügel lädt dazu auch mal sein Können zu beweisen.

Spielecken für Schach, Backgammon oder Kartenspiele, Gesellschaftsspiele. Ein paar Spiele werden gestellt, aber es können auch gerne Spiele mitgebracht werden. Kein Eintritt.

Wasser, Kaffee und Tee werden für 1€ gestellt.

Glühwein und Punsch sowie Waffeln können ebenfalls gekauft werden.

**Sonntag, 15.12. um 15:00 – 17:00 Uhr,
Impulsvortrag: Strategien gegen Einsamkeit-
Dr. von Richthofen**

**Sonntag, 22.12. um 15:00 – 17:00 Uhr,
Impulsvortrag: Lust auf aktive Nachbarschaft-
Christa Sindemann**

PopUp Galerie, Waitzstraße 9

Oh du stille Tied

Nu hebbt wi den letzten Maand vun't Johr al tofaten. Jetzt kümmt de stille Tied: de Advent. In disse Weken sull Tied wesen, dat du di besinnen de-ist, dat du nadenkst över di un dien Ümwelt. Aver so geiht dat wol nich . In Gegendeel, buten is nu richtig wat los. Överall staht de Wiehnachtsmänner, in de Geschäften kannst du disse Keerls ut Schokolaad köpen. Nich eerst nu, nee en poor Maande al! Bit Wiehnachten hest du al so veel Klöben eten, dat du an de Festdaag dor gor keen Lust mehr to hest. Aver Wiehnachten warrt fiert, dat is klor! To'n Fest giff dat vele schöne Gaven un ok en Dannen-boom, dat is nödig!

Wenn ok bi de mehrsten Lüüd de Lichterboom, de di niege, betere Tieden künnigen sall, en kortes Leven hett (meist warrt he glieks na de Festdaag rut smeten), he hört doch dorto! En fien Gedicht, dat Otto Tenne över den Boom schreven hett, seggt genau, wat he sick denkt!

De Dannenboom

De Dann'nboom steiht in stille Eck
Un lett so smuck un gröön.
De Lütten kiekt dat Wunner an:
„Wat is de Boom doch schön!“
Doch Vadder seggt: „De Boom is
scheef!“
Un Moder meent: „He is to small!“
Un Opa brummt: „He is to lütt!“
Un Oma queest: „He nadelt al!“

De Dann'nboom steiht in stille Eck
Un denkt: „Snackt ji man to!“

He lett jüm quarken. Un he grient:
„De Minschen sünd wull so.....“
He reckt sien Telgen, böört sien Licht,
Is nix as tru un wohr.
Un wiest jüm all mit hellen Schien
den Weg in't niege Johr!

Ick wünsch alle Lüüd enen schönen
un besinnlichen, aver vergnögten Ad-
vent un dorna en vergnögten, goden
un gesunden Wiehnachten!

Hedwig Sander

ANWESEN IN BLANKENESER BESTLAGE



Anzeige

DIE FIRST CLASS DER IMMOBILIEN

Dr. Jakob Borgmann

040 - 740 234 66

jakob.borgmann@borgmanngroup.com



BORG MANN
GROUP

www.borgmanngroup.com